

Solidarität mit den
Menschen aus der Ukraine!

Mitmachen – denn die Ukraine-Hilfe kommt an!



Neue Vorhaben für die „Ukraine-Hilfe“ des Bergisch Gladbacher Vereins „Hilfe Litauen Belarus e.V.“ und des Vereins „Humanitäre Hilfe Overath e.V.“. Darüber informiert Ulrich Gürster, Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion und Vorsitzender des Gladbacher Vereins, so: „Wir planen bereits für den 28. April dieses Jahres einen zweiten Hilfstransport nach Polen zur ukrainischen Grenze. Hier werden die Güter dem polnischen Malteser Hilfsdienst übergeben, der die Verteilung in der Ukraine übernimmt. Wir setzen weiterhin auf die solidarische Unterstützung der hiesigen Bevölkerung. Dabei geben Geldspenden die wichtige Möglichkeit des Zukaufs von Paletten zum Beispiel mit Trinkwasser, Nudeln, Haferflocken oder Dosen-Produkten.“ – Eine erste Ladung mit Lebensmitteln, Hygiene-Artikeln und Medikamenten war Ende März nach Rumänien zu einem Abgabeort in unmittelbarer Nähe zur ukrainischen Grenze angeliefert worden. Gürster: „Unsere örtlichen Vereine haben die notwendige Erfahrung – Ihre Hilfe kommt an.“ (Hinweis: Ausführliches dazu im Interview auf Seite 3)

„Wir verlieren einiges – andere alles!“

Liebe Leserinnen und Leser,

selten gibt es Zeiten, die uns mit geballter Wucht aus unseren gewohnten Alltagsgedanken treiben. Eine solche Zeit ist angebrochen. Mitten in Europa wütet ein brutaler Angriffskrieg russischer Truppen gegen die Ukraine. Wir erleben millionenfache Flucht von ukrainischen Frauen, Kindern, alten und kranken Menschen aus ihren zerbombten Städten und Dörfern. Sie alle wurden um ein Vieles mehr aus ihrem Alltag gerissen als wir. Wo bleibt die Gerechtigkeit? Wie kann der Brutalität Einhalt geboten werden? Stehen wir an der Schwelle eines dritten Weltkrieges? Diese und andere Fragen bewegen uns massiv.

Unbürokratisches Handeln

Angesicht der kaum für möglich gehaltenen schlimmen Ereignisse sind Momente der Besinnung auf unsere Werte angebracht: Was ist für ein menschliches Miteinander wichtig? Natürlich bereiten die steigenden Kosten in vielen Haushalten ernste Sorgen. Für mich ist es wahrscheinlich, dass der bisherige Wohlstand auf breiter Ebene in naher Zukunft kaum mehr zu halten sein wird. Zeitgleich erfahren wir in den täglichen TV-Sendungen und Reportagen, dass Menschen von jetzt auf gleich alles verlieren. Die Wohnung zerbombt, Raketenangriffe im Minutentakt, tagelanges Ausharren in U-Bahn-Schächten, schließlich die waghalsige Flucht ins Ausland. In diesen Zeiten sind Solidarität und Zusammenhalt wichtig. Wir in der CDU hoffen, dass die Flüchtlinge

aus der Ukraine auch bei uns in Bergisch Gladbach echte Mitmenschlichkeit erfahren. Unbürokratisches Verhalten ist geboten. Bislang handelt die Verwaltung richtig, weil rasch; die notwendigen organisatorischen Dinge sind auf den Weg gebracht. Jetzt kommt es auf eine einfühlsame wie ideenreiche Umsetzung der Flüchtlingshilfen an, an der wir alle mitwirken können.

Dank und Anerkennung

In dieser inform-Ausgabe kommt ausgiebig unser Fraktionskollege Ulrich Gürster zu Wort. Der Verein „Hilfe Litauen Belarus e.V.“ leistet mit ihm als Vorsitzenden Vorbildliches. Bei Ulrich Gürster wissen wir die von ihm maßgeblich initiierte Ukraine-Hilfe in besten Händen. Ich darf im Namen der gesamten CDU-Fraktion ihm und allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der beiden kooperierenden privaten Initiativen in Bergisch Gladbach und Overath danken. Dieses Engagement verdient unser aller Anerkennung – und die Bereitschaft, in der Unterstützung nicht nachzulassen. Bleiben wir in diesen wahrlich schwierigen Zeiten offen und mitmenschlich.

In diesem Sinne
grüßt Sie herzlich

Birgit Bischoff

Ihre Birgit Bischoff
Stellvertretende Vorsitzende
der CDU-Stadtratsfraktion



„In unserer Stadt droht ein Verkehrsinfarkt!“

Obwohl das Dreierbündnis in Bergisch Gladbach bereits seit ein- einhalb Jahren die Verantwortung für die hiesige Entwicklung trägt, gibt es bislang noch kein Gesamt- verkehrskonzept. Auch die lautstark versprochene Instandsetzung aller Straßen harrt der Umsetzung. Das haben die Sprecher der CDU- Fraktion in den Ausschüssen für strategische Stadtentwicklung und Mobilität (ASM) sowie für Infra- struktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung (AUISO), Lutz Schade und Martin Lucke, in einer Pressemit- teilung einmal mehr moniert.



Die Ampel solle „endlich die Phase der sich ständig wiederholenden Ankündigungen“ beenden, fordert CDU-Landtagskandidat Lucke die Fraktionen von Grünen, SPD und FDP sowie die Verwaltungsspitze auf. Schade: „Eine verantwort- liche Verkehrspolitik ist erheblich mehr als die Umwidmung von Normalstraßen zu Fahrradstraßen. Derzeit sprechen viele Anzeichen dafür, dass in Bergisch Gladbach ein Verkehrsinfarkt riskiert wird.“ Beide CDU-Politiker hatten auch eine regelmäßige Sicherheits- überprüfung des Brückenteils der stark befahrenen Stationsstraße angemahnt. Diese Hochstraße wird bekanntermaßen sehr stark von Linienbussen befahren. Von Verwaltungsseite wurde versichert, dass diese Überprüfungen durch- geführt würden. Lutz Schade geht „von einer weiteren Zunahme der Frequentierung der Stationsstraße aus, sobald die im Bau befindlichen Wohnareale auf dem Cox- und Steinbüchel-Gelände fertiggestellt sind“. Das müsse seitens der städ- tischen Verkehrsplaner bedacht werden, fordert er.

BLICKPUNKTE

Gefahrenstellen entlang des „Vürfels“ auf dem Prüfstand

CDU-Fraktion sorgt für Verkehrsuntersuchungen in Refrath und Moitzfeld

Eine verärgerte Anwohnerschaft pocht auf städtisches Handeln. Grund: Ihre Wohnstraße Vürfels in Refrath wird von immer mehr Pkw- und Lkw-Fahrern als Autobahnzubringer zur A 4 genutzt. Die Folgen: Eine enorme Lärmbelastigung und Gefährdungen der Fußgänger entlang dieser schmalen Straße. Das Ref- rath Fraktionstrio der CDU, Birgitta Opiela, Hermann-Josef Wagner und Robert Martin Kraus, hatten Ende Fe- bruar in einem Antrag an den Ausschuss für strategische Stadtentwicklung und Mobilität (ASM) einen Maßnahmenkata- log eingebracht, um die sich zuspitzende Situation zu entschärfen. Es müsse rasch gehandelt werden; denn es bestünden „ernsthafte Probleme nicht zuletzt des-

halb, weil diese Straße teilweise auch Schulweg ist“, so das Trio in einer Pres- semeldung. In dem Antrag wurden vier Maßnahmen zur Umsetzung empfohlen: 1. Für die Verkehrsberuhigung das An- bringen von Bremsschwellen; 2. Eine Prü- fung, ob diese Wohnstraße generell für den LKW-Verkehr zu sperren ist. 3. Das Aufstellen von „Smileys“; 4. Häufige Ge- schwindigkeitskontrollen. – Immerhin: Bei der ASM-Sitzung wurde einstimmig eine detaillierte Verkehrsanalyse beschlos- sen, die benachbarte Straßen mit einbe- zieht. Ebenso wird die zentrale Kreuzung in Moitzfeld von Experten der Verkehrs- kommission auf Sicherheitsmängel untersucht. Auch hierzu hatte die CDU- Fraktion einen Antrag eingebracht.

Auszeichnungen für langjähriges Mitwirken im Stadtrat

Ehrennadeln an acht ehemaligen CDU-Fraktionsmitglieder verliehen

Im Rahmen einer Feierstunde sind fünf ehemalige Ratsmitglieder der CDU- Stadtratsfraktion mit der Goldenen Eh- rennadel der Stadt Bergisch Gladbach und drei mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet worden. Die Überreichung an insgesamt 17 ausgeschiedene Rats- mitglieder durch den Bürgermeister fand am 1. April im Bensberger Rathaus statt.

Frank Stein stellte in seiner Rede die besondere Rolle des politischen Ehren- amtes heraus. „Für die jahrelange, teil- weise jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit spreche ich Ihnen persönlich und im Namen der Stadtgesellschaft große Anerkennung aus“, betonte er. Die Ehren- nadel in Gold erhielten die ehemaligen CDU-Fraktionsmitglieder Dr. Johannes Bernhauser, Petra Holtzmann, Lennart Höring, Elke Lehnert und Elvi Reuden- bach; mit der Ehrennadel in Silber wur- den Angelika Bilo, Manfred Kühl und Alexander Voßler geehrt. Mechtild Mün- zer und Erich Dresbach erhielten für ihre Jahrzehnte lange Arbeit im Rat der Stadt

Ehrenurkunden, da beide bereits Träge- rin bzw. Träger der Ehrennadeln sind. Der im März vergangenen Jahres verstorbe- ne CDU-Ratsherr Rudi Pick wurde post- hum für seine Ratstätigkeit ausgezeich- net. – Auch ehemalige Ratsmitglieder anderer Fraktionen wurden gewürdigt, so Edeltraut Schundau, Nikolaus Kleine, Ingrid Charlotte Koshofer, Mirko Komen- da, Marcel Kreutz und Tomás Marcelo Santillán.



Dank und Anerkennung über Parteigrenzen hinweg.

CDU-Ratsmitglied Ulrich Gürster ist Mitinitiator der Ukraine-Hilfe: „Wir sind von der Hilfsbereitschaft tief beeindruckt!“

Ulrich Gürster ist ein Mann der Tat. Er fackelt nicht lange, wenn die Not zum Himmel schreit. Das mit Worten kaum zu fassende Leid, dem durch den brutalen Krieg die verbliebenen Menschen in der Ukraine ausgesetzt sind, verlangt eine breitest mögliche Solidarität. Dafür steht der CDU-Kommunalpolitiker und Vorsitzende des Vereins „Hilfe Litauen Belarus e.V.“, Ulrich Gürster, der mit den beiden Schirmherren des Vereins, Dr. Hermann-Josef Tebroke (CDU-MdB) und Dr. Michael Metten, Vorsitzender der CDU-Fraktion, keine Sekunde zögerte, um am 12. März in Bergisch Gladbach eine große Ukraine-Hilfsaktion auf die Beine zu stellen. Mit dabei war auch der Verein „Humanitäre Hilfe Overath e.V.“ mit seinem Vorsitzenden Norbert Kuhl.



Ulrich Gürster

Ulrich Gürster, wie ist im Rückblick die Hilfsaktion für die Ukraine gelaufen?

„Uns alle hat die enorme Hilfsbereitschaft der Bergisch Gladbacher und Overather Bevölkerung tief beeindruckt. Immerhin haben wir an unserer Sammelstelle so viele hochwertige Hilfsgüter erhalten, dass wir bereits Ende März mit einem voll beladenen LKW in Richtung Rumänien aufbrechen konnten. Darüber wurde im Kölner Stadt-Anzeiger gründlich informiert. Wir wissen von unseren Partnern, dass die gespendeten Artikel in den Notgebieten der zerbombten Städte angekommen sind. Es hat sich gezeigt, dass ein solches Hilfsprojekt dann gelingt, wenn erfahrene Privatinitiativen und die öffentliche Hand gemeinsam agieren. An dieser Stelle danke ich den beiden Bürgermeistern Frank Stein und Christoph Nicodemus für die unbürokratische Unterstützung.“

Welche Sachspenden werden in den Notgebieten der Ukraine besonders gebraucht?

„Wir hatten im Vorfeld den Bürgerinnen und Bürgern vier Schwerpunkte benannt: Haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, Medikamente sowie Batterien und Kerzen. Das hat bestens funktioniert. Wir konnten unsere

Transporter mit Mehl, Haferflocken, Reis, Nudeln, Dosenprodukten und anderen haltbaren Lebensmitteln, auch mit Windeln für Kleinkinder wie für alte Menschen, mit Seifen, Waschmittel, Zahnpasta und Zahnbürsten, Damenbinden und Toilettenpapier, mit Antibiotika, Verbandsmaterialien, Masken und Desinfektionsmitteln in großen Stückzahlen – bestens verpackt – randvoll beladen. Die meisten Menschen waren unserer Empfehlung nachgekommen, sich in ihren Sachspenden auf jeweils einen Artikel zu konzentrieren. Das hat uns für die Weiterleitung der Güter sehr geholfen.“

Klappern gehört sicherlich bei einer so kurzfristig initiierten Aktion zum Handwerk; es gab von allen Seiten Worte der Unterstützung.

„Das stimmt. Und dafür sind unsere beiden Vereine in Bergisch Gladbach und Overath sehr dankbar. Im Vorfeld hatte CDU-Fraktionschef Dr. Metten öffentlich dazu aufgerufen, dass ‚wir Hand in Hand vor Ort für die Menschen in der Ukraine wirklich humanitäre Hilfe leisten können‘. Er sei froh, ‚dass diese beiden sehr engagierten Hilfsorganisationen ihr ganzes Engagement und ihre

Professionalität‘ gebündelt hätten. Auch unser CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Tebroke hatte gegenüber der Presse betont, dass er von einer großen Hilfsbereitschaft ausgehe. Sie sei ein ‚wichtiges Zeichen der Solidarität für die Menschen in der Ukraine‘. Bergisch Gladbachs Bürgermeister Frank Stein befürwortete ebenso die Hilfsaktion: ‚Ich finde diese Initiative hervorragend und unterstütze sie gerne. Es ist eine zielgerichtete Hilfe, die bei den Menschen in der Ukraine ankommen wird‘. Der Bürgermeister von Overath, Christoph Nicodemus, erklärte: ‚Ich freue mich sehr über dieses Projekt über die Stadtgrenzen hinweg – mit einem tollen gemeinsamen Ziel, mit der Hoffnung auf baldigen Frieden‘. Das waren allesamt treffende Worte, die den Erfolg unserer Arbeit entscheidend mit bewirkt haben.“

Wie geht es weiter?

„Eines ist für uns sicher: Es darf kein Ausrufen geben, wenn ein Volk unter der Bombardierung eines unbarmherzigen Aggressors leidet. Unser gemeinnütziger Verein hat ein Spendenkonto eingerichtet: Pax-Bank Köln, Stichwort: ‚Ukraine Hilfe‘, IBAN: DE 93 3706 0193 0032 5620 27. Ich kann für unsere beiden Vereine versichern: Wir beurteilen täglich die Situation in der Ukraine. Immer dann, wenn ein Hilfstransport möglich ist, werden wir aktiv sein. Das wiederum ist nur möglich, wenn die Bevölkerung in Bergisch Gladbach und Overath weiterhin an einem Strang zieht und zu solidarischem Handeln bereit ist.“



Abgabe-Stelle in Bensberg.

Verwaltungs-Antwort auf Anfrage der CDU-Stadtratsfraktion ergibt: Genehmigungsverfahren für Bauwillige haben sich seit 2019 „erheblich verlängert“

In Bergisch Gladbachs Bevölkerung macht sich Unmut breit. Denn die Verfahrenszeiten für private Bauvorhaben ziehen sich hin. Grund für die CDU-Fraktion, eine schriftliche Anfrage über den Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss (SPLA) an die Verwaltung mit dem Ziel zu richten, zum Stand der Bauanträge, Baugenehmigungen, Bauvoranfragen und Bauherren-Beratungen exakte Auskünfte zu erhalten. „Wir wollten wissen, ob Ärger und Frust in der Bevölkerung berechtigt sind“, unterstreicht der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Harald Henkel.

Die mit Zahlen unterfütterte Antwort des zuständigen Bauordnungsamtes (Drucksache-Nr. 0086/2022) lässt den Schluss zu, „dass privates Bauen im Stadtgebiet für junge Familien wie für Bürgerinnen und Bürger, die einen Um- oder Erweiterungsbau planen, viel Geduld und Geld braucht“, erklärt CDU-Landtagskandidat und Fraktionsmitglied Martin Lucke zu der dreiseitigen Verwaltungs-Ausarbeitung. Sie startet mit dem Eingeständnis: Die Verfahrenszeiten bis zur Entscheidung über Baugesuche hätten sich seit 2019 „erheblich verlängert“. Warum das so ist, macht die Fachabteilung an vier Gründen fest.

Verteuerung der Bauvorlagen

Als erste Ursache wird eine Qualitätsminderung der eingereichten Bauvorlagen genannt, was die Prüffähigkeit verzögert. Wörtlich heißt es: „Dies spiegelt sich in einer enorm hohen Zahl an Nachforderungen bzw. Aufforderungen zur Vervollständigung von Bauvorlagen im jeweiligen förmlichen Antragsverfahren wider.“ Unter Berufung auf die Landesbauordnung könnten Bauanträge und Bauvoranfragen erst dann bearbeitet werden, „wenn sie vollständig und prüffähig vorliegen“. Das führt wiederum in der Bauaufsichtsbehörde – als

zweite Ursache der Staubildung – zu einem weiteren Problem. Es kommt auf Grund der Nachforderungen für die Bauvorhaben zu vermehrten Nachfragen am Telefon, per schriftlicher Eingabe oder E-Mail. In der Antwort auf die CDU-Anfrage wird betont: „Diese nicht pflichtige Service-Leistung nimmt einen erheblichen Zeitannteil in Anspruch, ohne dass in dieser Zeit Bauvoranfragen oder planungsrechtliche Beurteilungen von Bauanträgen durchgeführt werden können.“ Ursache drei gibt die Fachstelle mit den „Auswirkungen der Corona-Pandemie“ an. Sie führt aus: Als im Verlauf der Pandemie „von den meisten Unternehmen Homeoffice eingeführt wurde, hat dies insbesondere bei Eigenheimbesitzenden zum Wunsch häuslicher Erweiterungen und Veränderungen geführt“.

Schließlich Ursache vier: In den letzten Jahren sei eine Zunahme der Anzahl der Anhörungen zur Ablehnung bauplanungsrechtlicher Bauvoranfragen festzustellen. „Diese sind verfahrensrechtlich zwingend und müssen die Möglichkeit einer Heilung des Ablehnungsgrunds einräumen“, wird in der Verwaltungs-Antwort ausgeführt.

Natürlich seien die geänderten Bauentwürfe erneut einer rechtlichen Prüfung zu unterziehen.

Spielräume nutzen

Harald Henkel resümiert: „Dieser hiesige Ist-Stand enthält viele Gründe für steigenden Frust. Wen wundert es, wenn sich auf diesem Hintergrund Bauwillige nach anderen Städten umsehen, wo es weniger kompliziert zugeht.“ Martin Lucke, Rechtsanwalt und Familienvater: „Ich möchte gar nicht verhehlen, dass auch die Gesetzgebung ihren Anteil an Verkomplizierungen hat. Doch die Frage für Bergisch Gladbach bleibt: Werden hier alle Spielräume für die Antragssteller(-innen) genutzt, um die Genehmigungszeiten zu verkürzen? Da habe ich meine Zweifel. Und wäre es nicht wieder möglich, die persönliche Bauberatung unter Einhaltung von Schutzvorkehrungen durchzuführen? Wer bei uns bauen will, braucht Geduld und einen langen Atem. Während der zeitlichen Verzögerungen im Genehmigungsverfahren steigen die Baupreise für den Bauherrn immer weiter.“



Schnelles Bauen? Das war einmal!

Einblicke in die Fraktionsarbeit:

Offene Fragen beim Dauerthema Stadthaus und Klartext zur Grundsteuer B-Anhebung



Viele Fragen offen: Das neue Stadthaus hängt weiterhin in der Warteschleife. Seit einigen Wochen gibt es eine weitere Variante, die zunächst im nicht-öffentlichen Teil des Finanzausschusses vorgestellt wurde: Danach soll ein Bürotrakt an der Sennefelder Straße in Heidkamp – offenbar als Zwischenlösung gedacht – angemietet werden. Auch dieses müsste – wie das eigentlich neue Stadthaus über der RheinBerg Passage – aufgestockt werden, um mehr Büroflächen zu gewinnen. Die CDU-Fraktion kritisiert die Informationspolitik der Verwaltungs-Spitze und hat deshalb einen Fragenkatalog eingereicht. Darunter die Anfrage: Welchen Stellenwert hat die ständig versprochene Digitalisierung der Verwaltung überhaupt noch? „Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht auf Offenheit und Transparenz“, unterstreicht Fraktionsvorsitzender Dr. Michael Metten.



Zeitplan erforderlich: In der März-Sitzung des Mobilitätsausschusses gab sich Beigeordneter Ragnar Migenda „vorsichtig optimistisch“, was die Nahversorgung in Herkenrath (mit Edeka-Markt, Drogerie, Aldi-Filiale und Getränke-Markt) betrifft. Seit vielen Jahren wartet die Bürgerschaft auf die Realisierung. Was Migenda zuversichtlich stimmt: Durch leichte Planungsänderungen der vorgesehenen Markt-Zufahrt muss nach seinen Worten nur noch mit zwei oder drei Grundstückseignern verhandelt werden. Das sei „ein bedeutender Fortschritt“. CDU-Fraktionsmitglied Gabriele von Berg, die in Herkenrath wohnt, dämpfte den Optimismus. Die Pläne seien nahezu unverändert; es bestehe eine tiefsitzende Enttäuschung in der Bürgerschaft, sagte sie im Ausschuss. Ihre Empfehlung: „Ein verlässlicher Zeitplan ist jetzt aufzustellen.“



Keine erkennbaren Zugeständnisse: Die Interessengemeinschaft der Geschäftsleute in Schildgen ist weiterhin unzufrieden mit den Umgestaltungsplänen der Altenberger-Dom-Straße in Schildgen. Mit einer Info-Aktion hatten jetzt viele Ladenbesitzer in den Schaufenstern ihre Bedenken zum Ausdruck gebracht. „Sollten die Parkplätze entlang des Straßenverlaufs – ohne nennenswerte ortsnahe Stellplätze als Kompensation – entfallen, ist die Nahversorgung in Schildgen ernsthaft gefährdet“, stellte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und für Schildgen im Rat zuständige CDU-Politiker Harald Henkel wiederholt in der Presse fest. Was er vermisst: „Eine objektiv städtische Umfrage mit dem Ziel, die Vorstellungen der Bürgerschaft exakt zu ermitteln.“ Erhebungen bei Veranstaltungen wie beim SPD-Politik-Forum Paffrath gäben kein belastbares Meinungsbild wieder.



Erhebliche Belastungen: Während die Bundes-Ampel trotz aller milliardenschwerer Sondermaßnahmen vorläufig keine Steuererhöhung vornehmen will, hat die Bergisch Gladbacher Ampel zu Jahresbeginn eine satte Erhöhung der Grundsteuer B von 570 auf 731 Prozent-Punkten vorgenommen. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. Michael Metten, nannte in einer Pressemitteilung diese Entscheidung ein „völlig falsches Signal und Zeichen einer verfehlten Haushaltspolitik“. Der Beschluss im Stadtrat sei nur durch die Mehrheit des Dreierbündnisses von Bündnisgrünen, SPD und FDP zustande gekommen. Die Ampel müsse ganz allein diese Erhöhung um 28,2 Prozent gegenüber der Bevölkerung verantworten. Metten: „Diese drastische Steuererhöhung hat also keineswegs der gesamte Rat beschlossen; dies gehört zur Informations-Redlichkeit.“

Glosse

Auf dem Treppchen

Gäbe es Weltmeisterschaften im An-kündigen, Gladbachs Ampel und Bürgermeister Stein stünden – Seit' an Seit' – ganz oben auf dem Treppchen. Was da alles bald bis demnächst im Stadtgebiet passieren soll, klingt immer wieder, wie fast schon erledigt. Bei der Umgestaltung der Bensberger Schloßstraße soll es noch in diesem Jahr so richtig losgehen. Immerhin wurde bereits ein Online-Tagebuch eingerichtet. Ist doch prima – denn aller Anfang ist bekanntlich schwer. Und dann das Wachendorff-Gelände! Hier bahnt sich Großes an, sobald die letzten Hürden gemeistert sind.



Ganz konkret: Die marode Paffrather Straße soll im unteren Teil – noch weit vom Ortskern an der St.-Clemens-Kirche entfernt – ab Sommer grundsanitiert und zudem neu aufgeteilt werden. Mal sehen, ob der Gladbacher Sommer nicht doch erst im Herbst oder gar Winter beginnt. Im ständigen Planungsmodus befindet sich das schon lange versprochene neue Stadthaus. Wann werden die beiden angedachten Stockwerke auf das Gebäude der RheinBerg Passage aufgesattelt und mit modernster Digitaltechnik eingerichtet? Sicherlich vielleicht bald doch! Bleibt das Ampel-Koalitionsversprechen der Sanierung aller Schulen. Die dafür notwendige „Schulbau GmbH“ befindet sich allerdings immer noch im Stadium der Gründung. Immerhin wirbt das von der SPD initiierte „14. Politik Forum Paffrath“ bei den Schulleitungen und Lehrkräften um rege Teilnahme an einer Veranstaltung im Wonnemonat Mai, wo es um neue Lern-Konzepte gehen soll. Bemerkenswerte Fürsorge!

Friedewald

Fraktionsmitglied und CDU-Landtagskandidat Martin Lucke:

„Et hätt noch immer jot jejange!“



In der Fraktion kümmert sich Martin Lucke – akribisch und zuverlässig – um viele Themen. Den Infrastruktur- und Umweltfragen stellt sich der engagierte CDU-Politiker ebenso wie kultur- oder bildungspolitischen Problemen. Derzeit ist er nahezu täglich in Bergisch Gladbach und Rösrath unterwegs; denn Martin Lucke tritt bekanntlich für die CDU als Landtagskandidat im Wahlkreis 21 an. „Mut zum Lucke“ – mit diesem Spruch eröffnete der 32-jährige Familienvater und Rechtsanwalt, der für Bensberg im Stadtrat wirkt, Anfang des Jahres seinen Wahlkampf. Jetzt beginnt der Endspurt.

Wenn ich mal ganz für mich Zeit habe, dann gehe ich im Wald joggen oder lese ein gutes Buch.

Mein aktuelles Buch, das ich lese, ist der historische Kriminalroman „Olympia“ von Volker Kutscher.

Ich bin ein Mensch, der optimistisch und lebensfroh ist.

In der Politik bin ich aktiv, weil ich die Zukunft unserer Heimat mitgestalten will.

Meine CDU-Mitgliedschaft begründet sich darin, dass das Wertefundament der CDU mit meinen christlichen und demokratischen Werten übereinstimmt.

Mein Mitwirken in der CDU-Stadtratsfraktion empfinde ich sinnvollen Beitrag, um die Zukunft unserer Stadt mitzugestalten.

Ein gutes Miteinander ist für mich dann gegeben, wenn man sich gegenseitig wertschätzt, auch wenn man anderer Meinung ist.

Was ich nicht leiden mag, Faulheit, Hochmut und Falschheit.

Wenn ich einen Wusch frei hätte, dann würde ich alle Verkehrsprobleme in Bergisch Gladbach nachhaltig lösen.

Mein aktuelles Lebensmotto lautet: Et hätt noch immer jot jejange.

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bergisch Gladbach
Konrad-Adenauer-Platz 1
51465 Bergisch Gladbach

Kontakt: T: 02202 14-2218

F: 02202 14-2201 fraktion@cdu.gl

Redaktion: Josef Schlösser (Leitung),

Birgit Bischoff, Harald Henkel (V.I.S.D.P.)

Fotos: Manfred Esser (3), Ulrich Gürster (1),

Pressestelle (1), Josef Schlösser (8)

Satz/Layout: element 79, Hilden

Druck/Versand: Heider Print + Medien GmbH, Köln

Auflage: 1.500 Exemplare

www.cdu.gl/fraktion

www.facebook.de/cdugl